



Bulgaren bewohnten türkischen Gebietsstriches gegen den von Russen...

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 30. November. Präsident Gyurgy eröffnet die Sitzung...

Es gelangt eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung...

Laszlo (äußerste Linke) beantragt die Finanzlagestand-Verlesung...

Simonvi legt einen Beschlusstrag vor, wonach das Vorgehen der Regierung...

Ministerpräsident Tisza erklärt, daß sämtliche nach Bosnien beorderte...

Karl Götzs tabelt es, daß der Ministerpräsident über die Entschädigung...

Minister Szende weist darauf hin, daß er der Petitionscommission eine schriftliche...

Nachdem noch Albert Nemety für Götzs Antrag gesprochen hatte, wurde die Fortsetzung...

Nun wiederholte Frankvi seinen Antrag, daß der Berliner Vertrag für Montag...

Ministerpräsident Tisza bemerkte, die Frage, ob der Berliner Vertrag auf die Tagesordnung...

Nun folgten die Interpellationen. Aurel Sarközy interpellirte den Ministerpräsidenten...

Beide Interpellationen werden den betreffenden Ministern schriftlich gestellt...

„Ich war damals wenig bei Besinnung,“ stammelte Hedwig, mit einem Blick...

„Waren Sie bei Gretchen's Geburt anwesend?“ richtete Elsefried seine Frage...

„Nein,“ war dessen trotzig hervorgehobener Antwort, „ich war verreiselt. Doch was soll dies?“...

„Nun denn,“ wandte sich Elsefried gegen Frau Schlüßtern, „wohin haben Sie vor drei Jahren in der Nacht vom achten bis neunten August das Kind gebracht?“...

„Ich muß gestehen,“ ergriff an ihrer Stelle der Oberpfarrer Hering mit einem misstrauischen Blick auf Elsefried das Wort, „daß mir diese Wendung sehr verdächtig vorkommt und ganz den Charakter einer verzeuflischen, zur Verhütung dieser von Gott gezuflchten Mutter erfohlenen Comödie an sich trägt, die Ihnen sehr übel bekommen könnte.“...

„Gewiß, sehr übel!“ behauptete Frau Schlüßtern mit drohend erhobener Hand. „Ich habe noch Mitspieler in diesem Drama, verzeuflische Elsefried sehr ernst, „zum Theil sogar alte Bekannte von Ihnen, Herr Oberpfarrer.“...

Zost zeigte in seinem Benehmen Unsicherheit und Mißtrauen. Seine Miene waren finster, und es machte ihn verlegen, den Oberpfarrer hier zu finden. Er behauptete sich in einer strengen Neutralität und ließ Elsefried alle Verantwortlichkeit allein tragen. Wie er sich dann durch geschäftige Einkünderungen gegen ihn einnehmen ließ, um sich nun für die ihm früher dargebrachte Huldbigung mit Verachtung von ihm abzuwenden, — gleich er ganz der großen Masse, die um kein Paar andere verfährt mit den Senkern und Führern, denen sie ihr Geschick anvertraut hat. (Fortsetzung folgt.)

Ungarn.

S. P. Budapest, 30. November. Im österreichischen inneren Verfassungsausschusse ist zu melden, daß der Reichsrath einberufen wird, um über den Berliner Vertrag abzustimmen. Graf Andrássy wird bei dieser Gelegenheit veranlaßt, weislich abgetanzt werden und damit wäre die Sache abgemacht, denn an sein Ausgehen aus dem Amte denkt heute selbst der entschlossenste Oppositionsmann nicht mehr. Der Graf wird übrigens, nach einem Wiener Bericht der „Nat.-Ztg.“ auch jetzt noch, bevor die diesseitige Delegation stillschweigend verlagert wird, um dem Reichsrathe Platz zu machen, einen Angriff zu betreiben haben, wenn anders der bestehende Plan durchgeführt wird, das Budget des Reiches und das Occupationserforderniß für 1879 oder auch nur das letztere zu beraten. Der Dispositionsfond wird nämlich den Verfassungstraen Anlaß geben, ihr Mißtrauensvotum förmlich zu begründen und die Bewilligung desselben bloß für einige Monate zu beantragen.

In einem aus den Kreisen der Heßischen Fraction stammenden bisigen Telegramm wird sehr gereizt und heftig in Abrede gestellt, daß Graf Andrássy eingeladen werden sollte, im österreichischen Budgetausschusse aus Anlaß der Occupations-Vorlage für 1879 ein Exposé über seine Politik zu geben; es sei dem Minister nur die Abhaltung einer Sitzung bekannt gegeben und aus Courtoisie beigefügt worden, daß ihm, falls er das Bedürfniß habe, Gelegenheit geboten sein werde, Aufstellungen über die auswärtige Lage zu geben.

Aus London wird gemeldet, daß Graf Schmaloff erstliche Vorstellungen seines Cabinets bezüglich Englands Vorgehen in Afghanistan gemacht habe. England habe durch die Befestigung von Quetta die Vereinbarungen verlegt, welche zwischen Rußland und England getroffen worden sind. Es sind hier wohl jene Auseinandersetzungen gemeint, die im Herbst 1872 angefaßt des drohenden Krieges gegen China zwischen England und Rußland gepflogen worden waren. In einer Depesche des englischen auswärtigen Ministers, des Earl Granville an Lord Loftus, Botschafter in St. Petersburg, vom 17. October 1872, mit deren Inhalt sich Fürst Gortschakoff einverstanden erklärte, sprach sich England lahm aus, die im Einzelnen angegebenen Grenzen von Afghanistan, als dem Emir von Kabul gehörige Gebiete umfassen, anzuerkennen. Die rechtliche Consequenz dieser Depeschen ist nun zwar nicht sehr klar, namentlich erkennt man nicht, ob die Anerkennung der Grenzen Afghanistans zugleich eine Anerkennung der Unantastbarkeit, eine Art von Neutralität dieses Gebietes einschleife, noch auch kann man, genau genommen, von einer förmlichen Convention reden. Genug, Rußland und England werfen sich gegenseitig Uebergriffe in Bezug auf Afghanistan vor, ohne daß es deshalb zu einem ernstlichen Bruch gekommen ist. Es mag beiden Mächten vorläufig die Erhaltung des Friedens unter einander aus wohlverstandenen eigenen Interessen am Herzen liegen.

Prag, 30. November. Vor der Karl-Statue fanden wiederholt einzelne Demonstrationen tschechischer Studenten statt; die Polizei schritt ein und verhaftete acht Excedenten. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen.

Serajevo, 30. November. J. M. Baron Philippovics nimmt, um Dotationen in Kroatien auszuwirken, seine Rückreise über Mostar und Zara und trifft am 15. December in Wien ein.

Russland.

Berlin, 30. November. In diplomatischen Kreisen gilt die Wahl des Prinzen Battenberg zum Fürsten von Bulgarien als gewiß. Seine Candidatur unterstützt Rußland und Deutschland.

Rom, 30. November. Mehrere fremde Bischöfe sind in Rom eingetroffen; sie wurden hierher berufen, um über die Verhältnisse der Kirche gehört zu werden.

Madrid, 30. November. Die „Epoca“ sagt, die Schweiz müsse begreifen, daß Europa das Recht hat, sich zu verteidigen und sich auch gegen die socialistischen Beschuldigungen zu wehren. — Der Reichsrath beschloß gestern, die auswärtigen Internationalisten auszuweisen, weil deren Aufenthalt in Spanien eine Gefahr für die öffentliche Ordnung wäre.

London, 30. November. Die Nachrichten aus Zabien lauten etwas beunruhigend, weil General Brodners Truppen temporär von ihrer Basis abgesehen sind und Brodner's Heer wegen Feindschaft der einzelnen Stämme im Rhyber-Bisse nach Zumeud zurückziehen mußten. — Alle Folgerungen der englischen Blätter über die Schwierigkeiten, welche im Schoße des Cabinets eingetreten sein sollen, weil Salisbury sich sofort nach dem Ministerath nach Windsor begeben hat, sind unrichtig, da Salisbury schon seit einer Woche dahin eingeladen war, um bei der Ueberreichung des Abberufungsbescheides des Grafen Buxit anwesend zu sein. Graf Münster hat sich zum Marquis of Salisbury nach Windsor begeben. Graf Buxit überreichte der Königin gestern sein Abberufungs schreiben.

Petersburg, 30. November. Der Kaiser ist gestern von Livadia nach Moskau abgereist, wo er zwei Tage verweilen wird. — Die russischen Blätter erklären alle Versionen über die angebliche Rede des Generals Kauffmann, bei der Ueberreichung des Ehrensäbels an Schir Ali, als tendenziöse Nachwerke.

Die Behauptungen, wonach Graf Schmaloff außer zu freundlichen Declarationen bei dem Londoner Cabinet, auch beauftragt wäre, von letzterem Erklärungen darüber zu fordern, welchen Charakter und welche Ausdehnung man der Expedition nach Afghanistan geben wolle, beruhen auf reinen Conjecturen. In den hiesigen bestunterrichteten Kreisen wird bestimmt versichert, daß auch nicht das Geringste von solchen angeblichen Forderungen, ja von Forderungen überhaupt, die Graf Schmaloff an das Londoner Cabinet zu stellen habe, hier bekannt sei. Es ist nicht richtig, wenn bei der Wiederaufnahme der Gespräche durch den Grafen Schmaloff in London von einer speciellen Mission mit besonderen Aufträgen ad hoc gesprochen wird. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß man hier zunächst mit Spannung der englischen Thronrede am 2. December entgegenzusehe, die vor England und Europa im Allgemeinen Aufklärungen über den englischen Standpunkt und die englischen Anschauungen in Bezug auf die auswärtige Politik bringen dürfte.

Lahore, 30. November. Die „Civil and Military Gazette“ meldet: Das Detachement des Majors Pearson wurde gestern auf dem Plateau gegenüber dem Rhyber-Bisse von den Afriidern angegriffen; zwei Mann des Detachements wurden getödtet, einer verwundet und dem Major ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Der Paß ist seit gestern gesperrt und sind die Wagenzüge deshalb zurückgelehrt. Eine Compagnie des 9. Regiments und das 45. Sighs-Regiment ist dorthin abmarschirt. Es wurden Schiffe geholt; das Material ist aber unbekannt. Seit gestern ist in der Nähe von Ali-Masjid heftiges Gewehrfeuer zu vernehmen. Nur ein Argiden-Stamm ist den Engländern feindlich gesinnt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. December. — (Postalisches) Vom 1. December l. J. an werden die in der Herzogina und Bosnien errichteten l. l. Feldpostämter auch Gledanung für das österreichisch-ungarische Gebiet annehmen. Die angewiesenen Beträge müssen in Goldorten österreichischer Währung erlegt werden und ist das Maximum der einzelnen Beträge auf 150 fl. beschränkt. Die Anweisungsbefugnisse sind nach dem 1. November l. J. in Wirksamkeit getretenen Tarif bemessen. — Zu den Anweisungen, welche bei den l. l. Feldposten in Bosnien aufgegeben werden, kommen die von der kön. ung. Postdirection ausgegebenen Anweisung-Blankete und Briefmarken, bezogen zu den Anweisungen, welche bei den zum XVIII. l. l. Occupationscorps der Herzogina gehörigen l. l. Feldposten aufgegeben werden. Die Anweisung-Blankete und Briefmarken der l. l. Postdirection in Werbenburg. — Wieder aus dem österreichisch-ungarischen Gebiet nach Bosnien und der Herzogina, noch von dort nach dem Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie können telegraphische Geldanweisungen vermittelt werden.

(Der ständige Ausschuss des Hermannstädter Comitats) wurde für den 13. December 10 Uhr Vormittags einberufen. Die Verhandlungs-Gegenstände sind: 1. Erlass des hohen Ministeriums des Innern betreffend den Bau eines Comitats-Hauses; 2. Erlass des hohen Ministeriums für Handel und Gewerbe betreffend des Haupteinzelhandels; 3. Voranschlag der Stadt Hermannstadt; 4. Voranschlag der Stadt Mühlabach; 5. Voranschläge der Gemeinden Galis, Gecselö, Vale und Seltze; 6. Gesuch der Gemeinde Girsau um Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens zum Brückenbau; 7. Gesuch des Magistrats Hermannstadt um nachträgliche Bewilligung der Veräußerung von 2000 fl. zu Eisenbahnzwecken; 8. Gesuch des Magistrats Mühlabach um Genehmigung eines Straßarrests betreffs Feldpolizei Uebertrugungen; 9. Gesuch der Gemeinde Heltau um Freisprechung von der Straßbauconcurrentz-Auflösung; 10. Gesuch der Gemeinde Kestur um Bewilligung zum Ankauf von Hofstellen; 11. Gesuch der Gemeinde Tilkis um Genehmigung der Gehaltsverhöhung der Gemeindefunktionäre; 12. Gesuch der Gemeinde Hammerdorf um Auflösung aller Actiendrucke; 13. Gesuch derselben Gemeinde wegen Anschaffung musikalischer Instrumente und Reparatur der Thurmuhr. — Etwa weiters noch einlaufende Gegenstände.

(Eislaufverein.) Da zu der auf den 1. December ausgeschrieben Generalversammlung des Hermannstädter Eislaufvereins die zur Beschlußfähigkeit notwendige Mitgliederanzahl nicht erschienen war, so wird im Sinne des §. 9 der Vereins-Statuten eine neue Generalversammlung Mittwoch den 4. December l. J. im Musikvereins-Saale um 6 Uhr Abends mit der bekannten Tagesordnung und mit der Wirkung ausbleiben werden, daß dieselbe ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig wird. Die p. t. Vereinsmitglieder, Herren und Damen, werden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände zum zahlreichem Besuch der Generalversammlung eingeladen.

Der Ausschuss. — Mit gestrigen Tage wurde der Nachdienst in der hiesigen l. ung. Telegraphenstation aufgehoben. Es hält die Station vollen Tagdienst, d. h. von 8 Uhr Früh bis incl. 9 Uhr Abends. — (Programm) zu dem am 5. d. stattfindenden Gesangsabend des hiesigen ungarischen Gesangsvereins: 1. Abtheilung: 1. „Dallackody“, Magyar, vortragen vom Gesangsverein. 2. „Oh ne mondy engem“, von B. Gressl, dann 3. „Tinktied“, vortragen vom Gesangsverein. — 11. Abtheilung: 1. „Thiergarten“, von Bretter, mit Clavierbegleitung. 2. Schwanenlied aus Lucia di Lamermoor, dann 3. „Ha megfogom az ördögöt“, Volkslied von K. Haber, vortragen vom Gesangsverein. — Daraus folgt das Tanzkränzchen, bei welchem, wie wir vernehmen, die treffliche Pianistin Molnar'sche Musikkapelle aus Klausenburg spielen wird.

(Pferdebieb als Abbecker.) Am hellen Tage zur Mittagszeit stahl ein Dieb das Pferd eines Bodolac'sen Jägers. Der Gauer konnte den Gaul nicht rasch genug verkaufen und brachte denselben in den nächstgelegenen Wald, wo er ihn erschlug, die Haut abzog und in Kronstadt verkaufte. Der Pferd dieb und Abbecker in einer Person befindet sich jetzt hinter Schloß und Riegel.

Zu Malinas (Hromöler Comitath) wurde in der Nähe des Pjarrhauses in einem Strohhof Zündstoff vorgefunden. Die Ortsbehörde zeigte den Brandverhütungsdem. Comitat'sche Besatzung an, welche nunmehr Schritte zur Ermittlung des Brandstifters eingeleitet hat.

(Musikalische.) Man schreibt uns aus Budapest, 29. November: Das zweite physikalische Concert löste ein eben so zahlreiches, als distinguirtes Publicum in die freundlichen Hallen der hauptstädtlichen Redoute, wo unter der anerkannten tüchtigen Leitung Alexander Gels das Orchester des Nationaltheaters Schumann's herrliche „Manfred-Overture“, Berlioz's schmerzliche „Symphonie fantastique“, und „Fuch's“ bei uns zum ersten Male gehörte C-dur „Serenade“ in der erhabensten Weise vortrübte. Ungetheilte rauschender Beifall belaudete die allgemeine Anerkennung für die bis ins minutiöse Detail präcise, von fleißigem Entwürfen zeugende musikalische Durchführung. Der Glanzpunkt des Abends bildete übrigens unstreitig die Meisterleistung des Claviervirtuosen Rafael Joseffy, der auf einem klavonischen Bösendorfer sämtliche Anwesende zu einhelligem Beifallsstürme derart hingureißten wußte, daß er zu Chopin's E-moll Concert auch noch Mendelssohn's „Spinnlied“ zugeben mußte.

(Kinderdiebstahl.) Die Hainfischer Polizei verhandigte die Heisterstadthauptmannschaft telegraphisch von einem Kinderdiebstahl der dafelbst vorgekommen. Der gestohlene Knabe heißt Gerion Jafabfy, derselbe ist 6 Jahre alt, hat blaue Augen und blondes Haar.

(Der hiesige märkische Kunstverein,) der das Verarbeiten hat, den Kunstsin zu fördern und speciell in der Steiermark der bildenden Kunst eine würdige Heimstätte zu erhalten, läßt im Sinne seines bisherigen Vorgehens auch pro 1878—79 jedem Teilnehmer ein Prämienbild zugehen. Diesmal ist ein farbenprägendes Kunstblatt, ein Studentopf: „Landmädchen aus Oberösterreich“, der nach dem Original des Professors Blaas in Chromolithographie ausgeführt ist. Das Blatt ist sehr gelungen und kann als eine wahre Wandzier gerühmt werden. Teilnehmer des hiesigen märkischen Kunstvereins wird Jeder, der einen Antkeilschein zu 3 fl. löst, und dieser Antkeilschein gibt nicht allein das Recht zum Bezug eines solchen Prämienbildes, deren der Verein dies Jahr mehrere zur Auswahl bereit hat, der Besitzer spielt außerdem auch bei der am Ende des Vereinsjahres (Juni 1879) stattfindenden Gewinnziehung mit, in welcher wieder sehr werthvolle Gemälde, Aquaselle und andere Kunstgegenstände verlost werden. Dabei hat der Teilnehmer sehr günstige Chancen, da auf jeden 50. Antkeilschein ein Gewinn entfällt. Es gilt also zugehen!

Besitzer mehrerer Antkeilscheine haben das Recht, verschiedene Prämienbilder zu beziehen und dienen in solchen Fällen die Prämien früherer Jahre, sowie die Vorräthe reichen, zur beliebigen Auswahl. Unter diesen befinden sich:

Der Abschied aus dem Elternhause“ von Schütz, gestochen von Zimmermann. „Der Zinsgroßhändler“ nach Titian, gestochen von Glaser. „Die Nacht“, sowie ein Pendant „Der Morgen“ von Mural. Ferner aus dem Cyclus: „Was der Mond befeuert“, „Freiheit“, „Dämmerung“, „Gute Nacht“ von Knorr. „Tod Kaiser Josephs II.“, Lithdruck nach dem hiesigen Gemälde von Conrad, 2.

Or in Paris verstorbenen, durch seine Mithonen unzufriedenen Leibrenten-Versicherungen bekannte Graf Mecklenburg Potocki war verfehrt bei folgenden österreichisch-ungarischen Gesellschaften: Anker, Generali, Unionne, Azienda, Donau, Erste Ungarische, Pjörög, Reikauer; dann aus späterer Zeit: Beter, Scavias, Piria, Sava, Europa und Bterländische. Die Finitate mit späteren Beträgen machen durch seinen Tod ein gutes Geschäft.

Revisions... machte bei ihm... den übrigen... rasch zum... durch am... bemerkte... die geleitete... mehrere... ergab sich... führung... tonnen, s... hatte... Tag Brod... ferte der... November... daß die... den letzte... Goldproce... trum weit... lich ist m... gemacht... reichliche... vor einige... jezt gef... schlagflus... beneidens... „Narcis“... und Eng... Pampadoc... zwanzig... zu den P... läßt eine... vor Amos... geyzen, u... halten dur... russifirt... tung in... nicht in... wärdete... eine Dam... heimgera... Der kleine... zahlreich... Eser und... ten wörm... Dame: vor... petratin... und verber... luit. Sie... Dampfsh... vorgeham... Anwalanz... Gyalain... wölge von... tag von... der aller... darste. In anget... orientalt... wog der... kommen u... bei San... jurgen h... Baures, i... Diemar... Krieges, d... geschäft... zriedensc... jottwäpre... Jorenz, u... und Berp... vom 21. a... zu Gunst... den Anar... rogen, m... wurden zu... Pait, wic... hatte, war... wauer. Studenten... Personage... Laot. S... Laufe ber... bei welle... sind in... catenpre... jehatebelet... telegen... weile unter... Doppelte... diese gef... von Gav... Unterjart... Wendig u... deren auf... vorgekom... Barons... bedanden, dem noch... der mit o... Jorenz u... der ein J... einen Ma... eine betra... Zu Peru... angejagt... Strafen... Beamter... die Unwa... öffentlichen... walo in... wohner ge... wöberz wo



